

sationen mit qualifiziertem Personal und Tariflöhnen aus dem Aufgabenfeld Schulbegleitung zurückziehen.

### **Zusätzliche Mittel für Schulbegleitung sind notwendig und müssen sinnvoll eingesetzt werden**

Um die bestehenden Mängel im Bereich der Schulbegleitung zu beheben, sind dringend zusätzliche Mittel erforderlich. Die von den Senatsfraktionen geplante Zuweisung einer FSJ/BFD-Stelle pro Grundschule ist dagegen sinnlos und löst keines der bestehenden Probleme in der Schulbegleitung.

Wir fordern von den Senatsfraktionen die Bewilligung weiterer Gelder für die Schulbegleitungen und von der Schulbehörde, dass mithilfe dieser Mittel die Verlässlichkeit und Qualität der Schulbegleitung erhöht wird.

Das erfordert

- die Entwicklung von Standards für die notwendigen Qualifikationen von Schulbegleiter\_innen unter Einbeziehung von betroffenen Elternverbänden, Schulleitungen von Schwerpunktschulen und Trägern sowie die Überprüfung der Umsetzung dieser Standards,
- den Einsatz von pädagogisch qualifiziertem Personal in der Schulbegleitung von Kindern mit komplexen psychosozialen Beeinträchtigungen und die Erweiterung des Stundenumfanges und des Einsatzzeitraumes,
- Verträge der Schulbehörde mit Trägerorganisationen, um die Ausfälle durch Fluktuation und Krankheit in der Schulbegleitung durch Vertretungspersonal oder Poollösungen aufzufangen,
- die Erhöhung der Kostensätze für Schulbegleitungen, um den Trägerorganisationen einen kostendeckenden Einsatz von qualifiziertem Personal zu Tariflöhnen zu ermöglichen.

PIT KATZER

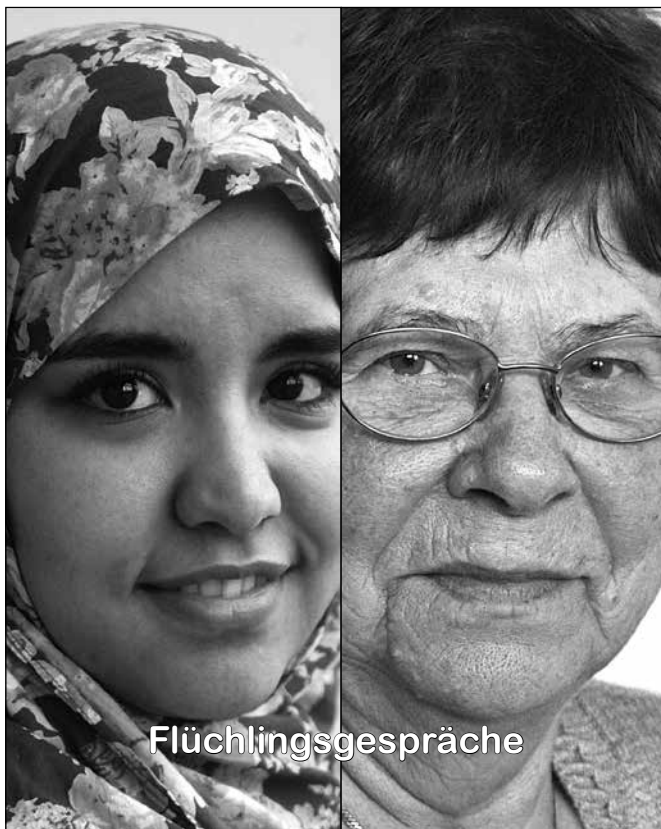


Foto: Solveig Witt / Christian Lehsten

## **Flüchtlingsgespräche**

**J**a... aber nicht die Brecht'schen. Die in der Broschüre – Titelblatt s.o. – zusammengetragenen Gespräche sind nach 2015 entstanden, nachdem selbst in kleinen mecklenburgischen Orten Geflüchtete angekommen waren. Je mehr persönliche Geschichten erzählt wurden, umso mehr drängten sich Vergleiche zu den Geschichten derjenigen auf, die nach 1945 ins Mecklenburgische geflohen waren. Alle Geschichten stehen nun nebeneinander, nicht in der Form tatsächlicher Gespräche wie sie Ziffel und Kalle in Brechts „Flüchtlingsgesprächen“ führen; hier kommunizieren die Erfahrungen miteinander.

Das Nebeneinander von Fluchterfahrungen von Deutschen – Fluchterfahrungen in Deutschland könnte mit diesen Berichten im Unterricht zum Thema gemacht werden, mglw.

ergänzt durch Fluchtgeschichten von Schüler\_innen – oder doch im Zusammenhang mit Brechts „Flüchtlingsgespräch“?!

Die Ausstellungsmacherin und der Ausstellungsmacher haben acht Geschichten – vier von Deutschen, vier von Geflüchteten – mit dem Portrait der jeweils Erzählenden zusammengestellt und auf Tafeln (70 mal 100 cm) aufgezogen. Diese werden kostenlos ausgeliehen. Die **Broschüre** kann in gewünschter Stückzahl bestellt werden.

Bei wem das Interesse an diesem Zugang zum Thema Flucht geweckt worden ist, wer sich vorstellen kann, in einem geschützten Raum mit den Tafeln eine **Ausstellung** zu diesem Thema zu **realisieren**, kann sich gern an den Ausstellungsmacher Christian Lehsten wenden: [info@guts-hausrothen.de](mailto:info@guts-hausrothen.de)

SUSANNE BERG